

Hits erklingen in völlig neuer Bearbeitung

Vocal Recall: Die vier Berliner Musiker entpuppen sich als geistreiche Texter



Lustige, ungelenk wirkende Choreografie, produzierte verlässliche Lacher beim Publikum, von links Alice Köfer, Dieter Behrens und Mathis Hagendorn Foto: Dietmar Hermanutz (Foto: Dietmar Hermanutz)

Von Dietmar Hermanutz

BAD WALDSEE Es ist ein bunt zusammengewürfeltes Häufchen hochkarätiger Musiker, die seit ein paar Jahren angetreten sind, um als Vocal Recall die Kleinkunsth Bühnen der Republik zu erobern. Rund 150 Zuhörer im Haus am Stadtsee ließen sich am Samstagabend von den stimmlichen Qualitäten und der durchaus einfallsreichen Neuinterpretation bekannter Rock- und Pophits begeistern.

Großer Einfallsreichtum

Angetreten sind Mathis Hagendorn, Dieter Behrens und Alice Köfer als A-Capella-Formation, wobei dieser Stilbegriff bei der konsequenten Pianobegleitung durch den hervorragenden Falk Effenberger und den Einsatz von gesampelten Sounds sicher großzügig interpretiert ist. Was war nun neu und faszinierend am Auftritt von Vocal Recall? Es ist ihr Einfallsreichtum der beispielsweise aus Nenas „99 Luftballons“ 99 Umzugskartons kreiert, verbunden mit einer nicht minder verrückten Odyssee zwischen zwei Wohnungen. Auch im Stück „Studi Wohnung“ pendelt die Protagonistin, begleitet von einer Unzahl legendärer Melodiefragmente, zwischen der elterlichen Behausung und der verlockenden Freiheit in einer Studentenbleibe. Doch zu den Klängen von „sweet home Alabama“ erfährt das Publikum am Ende „sie bleibt bei der Mama“.

Musikalisch bleiben Vocal Recall immer nahe an den Originalkompositionen. Doch textlich sind die Vier für manch skurrile Verballhornungen gut. Der Neue-Deutsche-Welle-Hit von Joachim Witt, „der goldene Reiter“, wird kurzerhand zum „Goldenen Euter“, welches die Hochleistungskuh ihr eigen nennt, welches aber auch als Preis im Melkwettbewerb ausgelobt ist. Es lohnt die Mühe, sich auf die durchweg deutsch gesungenen Texte zu konzentrieren, denn es bleibt nicht nur beim unterhaltsamen Klamauk. Zum „Fluch der Karibik“ bleiben Vocal Recall sogar dem Piratenthema treu, transportieren es aber auf die gleichnamige Partei und deren freibeuterischem Untergang mit fremdem Datengut. Hier haben die Texter aber auch ganz genau hingeschaut, denn wem war bisher bei der PC-Tastatur aufgefallen, dass die wichtigste

Taste die „Enter“-Taste ist, die sogar mit einem Haken, zweifelsfrei als piratöses Werkzeug erkennbar ist?

Schräge Vielfalt

Ein paar weitere Beispiele geben Zeugnis vom Spektrum der musikalischen und thematisch schrägen Vielfalt. Donna Summers „Hot Stuff“ wandelte sich zum „Tropf Stopp“, der nicht nur an der Kaffeemaschine wertvolle Dienste tut, sondern auch beim Gassigehen mit dem Hund eine Perspektive ist. Billy Joels „uptown girl“ erhielt nun die Weisung, sie soll den vereisten Kühlschrank „abtaun, girl“ und die Warnung, dass auch die Gletscher „abtaun, girl“. Wer erinnert sich noch an „Mexico“ von den Les Humphries Singers? Die Neuauflage beschäftigt sich mit den Vorzügen und Gefahren spezieller Fleischprodukte, denn „Mett ist roh!“. Vor allem in der zweiten Programmhälfte lies sich das Publikum mitreißen und bei Dieters Geschichte bildete es eine eindrucksvolle Soundkulisse aus Muuuhhh, Oink, oink und Kikeriki, denn Dieter „kommt von der Landwirtschaft her“ – Melodie „Land down under“ von Men at work.

Die Liste skurriler Einfälle ließe sich noch lange fortführen, denn diese fanden ihren Niederschlag nicht nur in den Liedern, sondern auch in der äußerst trockenen Moderation. Gerade bei der schnoddrig-schnellen Berliner Schnauze wäre es wichtig gewesen, dass an allen Plätzen gute akustische Verhältnisse herrschen, um möglichst viele der Pointen in den Liedern und in der Moderation zu verstehen. Mit dreimaligem Zugabenruf wurde die originelle Interpretation von Rock- und Pophits vom Publikum honoriert.

(Erschienen: 12.01.2014 18:30)